

Lesung über Rathenau streift Gegenwart

Sophia Mott hat ein lebendiges Bild des ermordeten Politikers geschaffen

LAUTERBACH

Im Rahmen des Projekts „Nie wieder Krieg!“ von Soroptimist International (SI) Lauterbach Vogelsberg hat Autorin Sophia Mott aus ihrem neuen Roman „Ihr Tänzer war der Tod – Walther Rathenau und der große Krieg“ in der Stadtbücherei Lauterbach gelesen.

Die Lesung fand in Kooperation mit der Stadtbücherei Lauterbach und dem Förderverein der Stadtbücherei Lauterbach e.V. statt. Nach der Begrüßung durch Petra Scheuer, Leiterin der Stadtbücherei Lauterbach, stellte Dr. Barbara Peters, SI-Präsidentin und auch im Vorstand des Fördervereins tätig, die Autorin kurz vor und wies darauf hin, dass mit ihrer Lesung über Martha Liebermann das Projekt „Nie wieder Krieg!“ 2018 begann, und das diesjährige nun mit der Lesung über Rathenau ende. Das Buch über Martha Liebermann ist verfilmt worden. Erst kürzlich lief er mit Thekla Carola Wied in der Hauptrolle in der ARD.

Sophia Mott führte dann in das Thema ihrer Lesung ein. Ihr sei es ein persönliches Anliegen gewesen, sich mit der Lesung am SI-Projekt „Nie wieder Krieg!“ zu beteiligen, denn die Geschichte Rathenaus sei eng mit dem Ersten



Die Autorin Sophia Mott.

Foto: SI/Deibel

Weltkrieg und letztlich auch dem Zweiten Weltkrieg verknüpft. Das Vorlesen falle ihr allerdings in diesen kriegerischen Zeiten nicht leicht, weil die Handlung so sehr an die Gegenwart gemahne. Gut und Böse, richtig oder falsch seien nie eindeutig: „Es gibt immer nur Menschen, die in Schützengräben sterben, weil andere sich ausdachten, ihren Machtbereich zu vergrößern“, sagte Mott.

Motts Roman über Walther Rathenau ist ein Kaleidoskop seines Lebens, in dem nicht nur er, sondern auch Men-

schen in seiner Nähe in den Blick rücken. Es entsteht in kurzer Zeit ein Persönlichkeitsbild eines Mannes, der viele Begabungen und viele Schwächen in sich vereinte, von großer Erscheinung und oft voller Selbstzweifel war. Obwohl selbst als Jude benachteiligt, schrieb er diskriminierende Essays über Juden. Aber er entwickelt und verändert sich im Laufe der Jahre, zeigt Mott auf. Am Ende schlägt er sich auf die Seite der Demokraten und besiegelt damit sein Schicksal: Er wird von zwei Freiheitskorps-Soldaten

der „Organisation Consul“ im Juni 1922 erschossen – genau vor 100 Jahren.

Damit beginnt der Roman, und begann auch Motts Lesung. Darauf entwickelte die Autorin in Rückblenden ein lebendiges Bild ihres Protagonisten. Das gelingt Mott nicht nur durch eine äußerst präzise, oft fast lakonische Sprache, die Geschehnisse, Beobachtungen, Persönlichkeitszüge auf den Punkt bringt – stellenweise nicht ohne Humor. So entsteht Seite um Seite ein großflächiges, vielfarbiges, scharfes Bild der Personen, der

Zeit, der politischen Kultur. Dabei hat Mott die Fakten, das historisch Überprüfbare, fest im Blick. Dennoch ist „Ihr Tänzer war der Tod“ ein Roman, keine historische Biographie.

Die Autorin vermochte in ihrer Lesung ihren eigenen Worten den Klang zu geben, den sie beim Schreiben meinte. Der Abend informierte und unterhielt gleichermaßen. Motts Protagonist, so wird deutlich, hat sie vom Beginn der Recherche-Arbeiten an viele Monate lang begleitet und sie kam ihm so nahe, dass sie von Rathenau meist nur als „Walther“ spricht. Eine sehr fruchtbare Nähe, wie die Lesung zeigte.

Sophia Mott wies am Ende der Lesung darauf hin, dass die Gräber der beiden Attentäter im Lauf der 100 Jahre von den Nazis für ihre Propaganda benutzt, nach der Wende schließlich eingeebnet wurden und dennoch immer wieder als „Gedenkstätte“ für Rechte dienten. Als sie aus Recherche-Gründen die Gräber auf Burg Saaleck besuchte, hatte jemand erneut für Blumenschmuck gesorgt.

Das SI-Projekt „Nie wieder Krieg!“ wird vom Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert. Informationen und Termine des Rahmenprogramms finden sich im Internet unter www.niewiederkrieg.net. ad